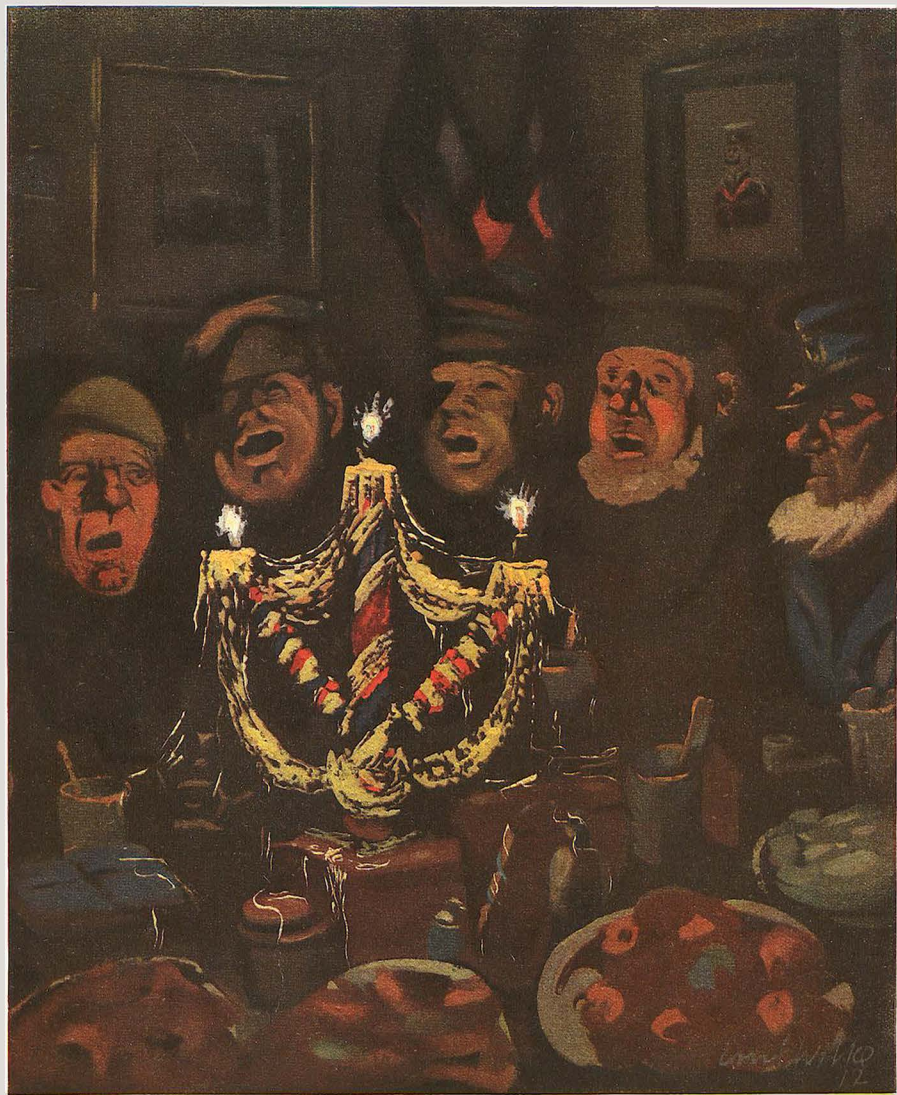


# JUGEND

PREIS 60 PFENNIG

MÜNCHEN 1926 / Nr. 52

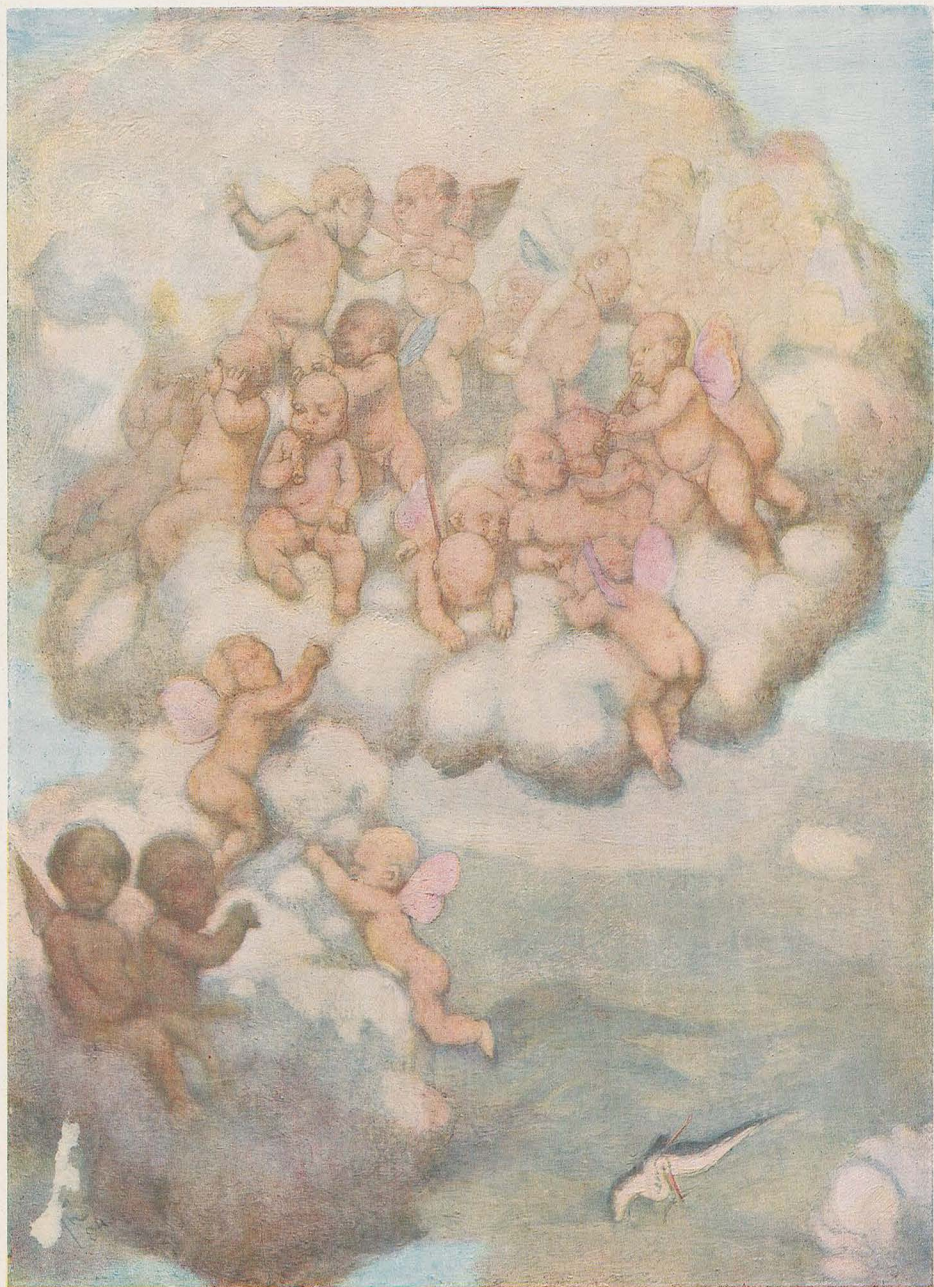


II. WEIHNACHTSHEFT

Erich Wille  
(MIT KUNSTBLATT-FESTGABE)



o o o t t t o o o l l l l  
 o t o l o t o l o t o l  
 o t o l f a t i n o f u r l a f a n o g f o r g t m i ß  
 m a n n a f a n , w a n n m a n a i ß t a m m i n d e r  
 s i n f t , f o n f b e k o m m t m a n d i n R i p f a n ,  
 m i t t i n i m m t a i ß i m m a r o t o l .



Die Engelswolke  
„Jugend“-Kunstdruck Nr. 3997

Hans Thoma (Karlsruhe)



## WEG DURCH DIE CHRISTNACHT

VON LINA STAAB

Die Augen schließen sich, wenn du in's Dunkel trittst,  
Wie man die Tür zur Weihnachtsstube schließt:  
Doch innen brennen alle Kerzen weiter.

O Weg durch diese Nacht, die so vom Hellen überfließt — —

Die Straßen liegen voller Kinderdinge:  
Der Jubel, der aus gold'nen Fenstern fällt,  
Schenkt sie der Dunkelheit, daß sie davon erbellt  
Und festlich wird und weich, so wie die Schwinge  
Der Engel, die auf alten Bildern beten.

Geh' fort — du könntest eines von den Kinderdingen dir zertreten —

Sei leis — — du könntest dir Unjüngliches verreden — —  
Die Straßen dehnen sich in fremdes Land  
Das einmal war und immer werden kann  
Wie Märchen, die ein Kind sich heut' erfand.

Die kleine Kirche dämmert seltsam groß.  
Sie läßt geborgen sich in's Dunkel los,  
Und manchmal öffnet sich wie eine Hand  
Die Tür und gießt den vollen, ewigen Strom  
Der Melodien aus. Maria lächelt dann — —

Die dunklenlieder wölben einen Dom.



Bei den Herbergsleuten

Zeichnung v. K. v. Hoerschelmann



eines Menschen Fuß diese seltsam duftenden Märchenschuhe tragen sollte. Er nahm das Paket in die Arme, wickelte noch einen Flügel seiner Jacke darüber und ging weg, ohne zu grüßen.

Ihm war, als trüge er lebende Wesen an seiner Brust. „Ammenstroße“ flüsterte er, — „es ist nicht weit“. Im Vorbeigehen schielte Josef nach den Schuhen der Damen, — nichts, es waren gewöhnliche Stiefel, keineswegs immer neu und häufig von Schnee oder Wasserflecken beschmutzt.

Das Haus stand allein inmitten einer parkartigen Baumanlage. Es blieb noch mehr als eine Stunde Zeit, aber Josef bedauerte nicht, warten zu müssen. Die Bäume dämpften den Wind, es war dort dunkel und ein wenig wärmer. Josef besaß noch einige kleine Münzen, und plötzlich hatte er den Einfall, sich Zigaretten zu kaufen. Er ließ sich Feuer geben und legte sein Paket auf den Laden. „Bitte“, sagte er hochmütig, „der Lisch ist doch wohl sauber?“

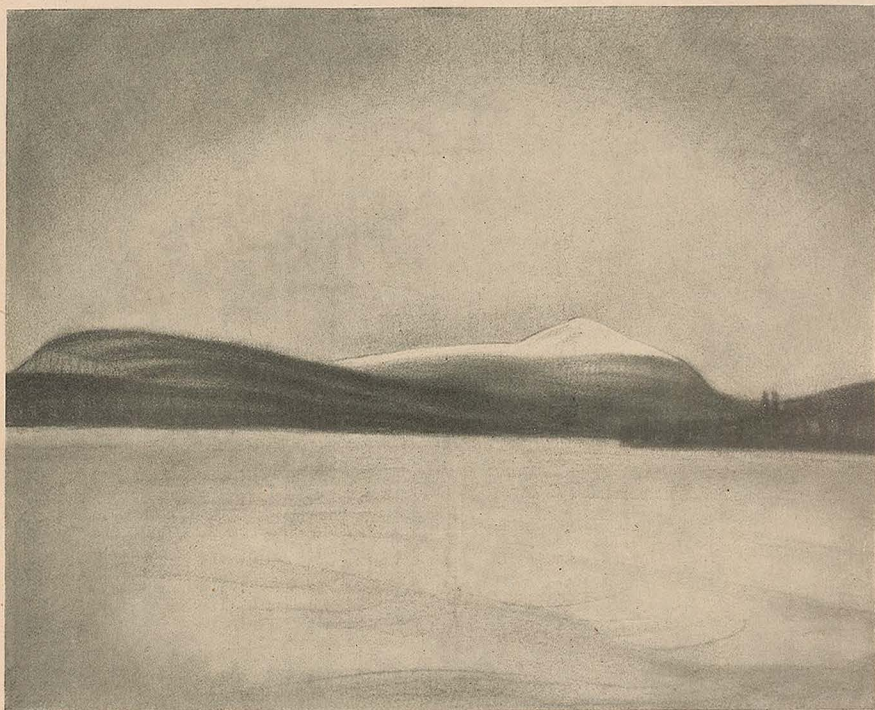
Zurückgekehrt, fiel ihm ein, langsam, mit nachlässiger Haltung, auf und ab zu gehen. Er konnte seine rote Mütze einstecken, dann sah es aus, als warte er da, mit einem Pöfchetzen unter dem Arm. Wenn jemand vorüberging, hüpfelte er nervös. „Weiß der Teufel“, hieß das, — „wo bleibt sie nur so lange?“

Das Rauchen bekam ihm nicht gut, er war wie betäubt und die Knie wurden eigentümlich schwach. Er suchte nach einer Bank und fand nur eine, auf der schon jemand saß, ein dunkles, unkenntliches Wesen. Aus den Fenstern eines Kaffeehauses fiel ein wenig Licht unter die Bäume. Josef entdeckte, daß es ein Kind war, ein Mädchen, vielleicht zwölf Jahre alt. Sie saß aufrecht, wie erstarrt im Krampf des Frierens. Josef beugte sich vor, um ihr Gesicht zu sehen, und erschrak. Das dunkle Tuch umschloß ein fables, fast greisenhaftes Gesicht, nur die Augen waren groß und glänzten jugendlich.

„Erlauben Sie“, sagte Josef besonnen, obwohl er schon saß, und rückte an das Ende der Bank, unschlüssig, wie er dieses geipensüßche Wesen anteden sollte.

Das Mädchen schwieg. Eine Weile saßen die beiden so nebeneinander, aber dann wurde das Schweigen unerträglich. Josef fing an, sich umständlich die Hände zu reiben und mit den Fingern zu kneten. Er war erregt und fühlte das Bedürfnis, zu sprechen, dieses erstarrte Wesen neben sich lebendig zu machen.

„Es ist kalt“, sagte er blindlings, „ekelhaft kalt. Es liegt zu wenig Schnee heuer, das ist der Grund. Weiß der Teufel, ein Blödsinn, das Herumlauern, statt in der warmen Stube...“







Der Traum

Max Schwarzger

Nässe durchtränkt. Da gab es weiche aus blauem Leder, mit Pelz verbrämt ...

Es war etwa sieben Uhr, noch wenigstens eine Stunde Zeit. Was konnte es am Ende schaden? „Warte einmal, mein Kind“, sagte er fröhlich, „ich habe da etwas, vielleicht hilft es doch.“

Er löste die Schnur von seinem Paket und kniete hin, um dem Mädchen die nassen Schuhe abzustreifen. Wahrhaftig, sie waren so kalt, daß er es an seinen erstarreten Fingern fühlen konnte. — „Halte dich nur still, einen Augenblick!“ Ohne sich weiter zu besinnen, nahm er die Pelzstiefelchen aus der Schachtel, die kostbaren blauen Pelzstiefel,

und sie paßten ganz wunderbar. Als er sich aufrichtete, sah ihm das Kind aus seinen großen Augen stumm ins Gesicht. Es schluchzte ein wenig, man wußte nicht recht, ob es lachte oder weinte. Es sah ihn nur an und seine Lider füllten sich langsam mit Tränen.

„Nun, ist's gut?“ fragte Josef, um seine Rührung zu bemeistern.

„Ja, o ja!“ Das Mädchen zog die Knie an und steckte auch die Hände noch in das Pelzwerk. Ihr schwächlicher Körper dehnte sich, sie drückte die Schulter dankbar gegen Josefs Brust. Ihr Gesichtchen war mit einem Male freischer und fast hübsch geworden.

Josef fühlte eine schmerzliche Bitterkeit im Herzen. „Siehst du,“



sagte er traurig, —  
„Kälte und Hunger, das  
ist nicht das Ärgste, das  
hilft schon irgend jemand.  
Aber es gibt noch andere  
Arten von Unglück.“

„Schau mich an, — ich  
bin häßlich —“

„Häßlich?“ sagte das  
Mädchen unschuldig, „das  
sind wir alle, Herr!“

„Ja, das sagst du,  
aber es ist nicht so. Ich  
bin häßlich, würdest du  
mich küssen mögen? —  
Nein, sage nichts, du ver-  
stehest das nicht. Siehst  
du, es kann nicht allen  
Menschen gut gehen, das  
stimmt, man plagt sich  
und leidet sein Teil, ist's  
nun viel oder wenig. Aber  
warum muß ich häßlich  
sein? Warum muß ich  
aussehen wie ein Mauth-  
mörder? Es ist nicht  
schön, wenn ich es sage:  
Ich bin ein guter Kerl.  
Ich bin vielleicht wirklich  
kein schlechter Mensch,  
nein. Wer hat mich so  
gezeichnet? Wer lügt da  
aus meinem Gesicht?  
Niemand liebt mich, sie  
wollen nicht einmal, daß  
ich gut zu ihnen bin...“

Josef merkte plötzlich,  
daß das Mädchen ein-  
geschlafen war. „Nun,  
freilich,“ dachte er bitter,  
„es ist ja langweilig,  
mein Gejammer.“ Er  
rückte sich zurecht, um es  
ihr bequemer zu machen  
und schwieg. Sie atmete  
sanft, die laue Wärme  
ihres Leibes strömte auf ihn über. Wie wird das nun sein, dachte  
er, fast ein wenig ärgerlich, — da schläft sie, mit meinen Pelzstiefeln!  
Es blieb wohl nichts übrig, als sie zu wecken. Er regte den Arm,  
sie lächelte im Schlaf. Josef zog das Tuch fester um ihre Schultern  
und dabei streifte seine Hand an etwas Kaltes, das auf der Bank lag.  
Es waren die alten Schuhe, zusammengeschrumpft und steifgefroren.



Karl Blocherer

Nein, da war wohl  
nichts zu ändern, mochte  
in Gottes Namen alles  
seinen Lauf nehmen. Es  
war vielleicht am besten,  
wenn er einfach weg-  
ging, ehe sie aufwachte.  
Er löste sich vorsichtig  
von ihr und lehnte ihren  
Kopf an den Baum ne-  
ben der Bank. Sie seufzte  
nur ein wenig und er-  
wachte nicht. — Josef  
nahm die Schachtel und  
ging ruhig fort. Sein  
Kopf war selbstam leer  
und nüchtern. Im Wei-  
begehen steckte er den  
Karton durch ein Keller-  
gitter.

Ein Wachmann kam  
ihm entgegen. „Nein,“  
dachte Josef und bog in  
eine Seitengasse. Da  
schlug die Uhr auf der  
Marienkirche. Ach!

Josef bekam sich einen  
Augenblick, dann kehrte  
er um und lief dem Wach-  
mann nach, der langsam  
durch die leere Straße  
schlenderte.

„Verzeihen Sie,“ sagte  
Josef atemlos zu ihm,  
„ich glaube, Sie werden  
mich verhaften müssen!“

Der Wachmann aber  
musterte ihn verblüfft.  
„Was denn —“

„Ja, die Sache ist so:  
Ich habe etwas gestoh-  
len.“

„Wissen Sie,“ sagte  
der Wachmann ärger-  
lich, „Sie sind einfach  
besoffen. Gehen Sie

nach Hause, rate ich Ihnen!“

„Nein, glauben Sie mir, ich habe etwas gestohlen! Ein Paar Pelz-  
stiefel, Herr Wachmann!“

„Kommen Sie mit!“

„Es ist nämlich heiliger Abend“, sagte Josef sinnlos und lächelte...

## DAS PASSENDE GESCHENK

Von Walter Foixik

Vollkommen unbeschäftigt und mit beiden Händen in den Mantel-  
taschen promenierte Hamillar Meier in den Geschäftsstraßen der  
großen Stadt. Es war drei Tage vor Weihnachten und es herrschte  
infolgedessen das richtige Weihnachtswetter, wie es immer um diese

Jahreszeit ist, wie es aber noch nicht zur Kenntnis der Ansichtspost-  
kartenmaler gelangt ist, das heißt, es regnete nur ganz sachte, was  
aber genigte, um mit Hilfe der reichlichen Schneereife einen schönen,  
gleichmäßigen, glänzenden Breiüberzug auf die Straße zu zaubern.



Hamillkar genöß diesen Breiüberzug in Behaglichkeit und Gummischuhen, denn er schwamm freiwillig darin herum, während um ihn her Laufende von Menschen von der Pflicht in Läden und Dreck getrieben wurden, ihre Nächsten mit irgendeinem kleineren oder auch manchmal mit mehreren größeren unpraktischen Gegenständen eine sogenannte Freude zu bereiten.

Gott sei Dank, er war von dieser Verpflichtung frei, seine Hausbesorgung bekam wie alle Jahre ihres Zwanzigmarktschein. Sie legte ihnen Wert darauf, daß dieser in geschmackvoller Packung oder in reich garnierten Präsentfächern überreicht wurde. Aus der gleichen Masse bestanden auch die paar anderen Geschenke, die er noch hier und da zu machen verpflichtet war.

Weihnachten war für ihn das schönste Fest, da brauchte er sich um nichts und niemanden zu kümmern, während die anderen sich das Hiren geräucherter und sich stundenlang verdrängt in überfüllten Geschäften herumdrängen mußten.

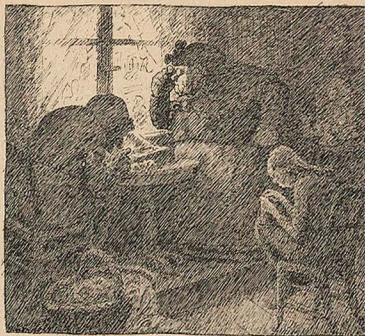
„Du du fröhliche“ pfiff er vor sich hin, als ihn plötzlich ein am ganzen Körper mit Paketen behängter Herr begrüßte, dem, als Meier ihm die Hand schüttelte, ein rosa-sedenes Kleidungsstück aus einem schlecht verpackten Paket in den Straßenschmutz rutschte.

„Das war die Untertaille für die Köchin, ich habe meiner Frau gleich gesagt, daß ich für Marie keine Wäsche kaufen kann. Ja, aber du siehst traurig aus, lieber Hamillkar. Verstehst du, Weihnachtszeit ist nichts für Junggesellen, all die fröhlichen Gesichter um einen herum, Fest der Liebe. Zum Weihnachtsfest gehört Kinderjauchzen und Lichterglanz. Fest der deutschen Familie. Almer Kell!“

„Ach, lieber Otto, was willst du, ich bin keineswegs traurig, im Gegenteil, sehr vergnügt.“

„Da, kennen wir, lieber Hamillkar, kennen wir, das ist Galgenhumor. Dir ist das Heulen näher als das Lachen, wenn du die

Zeichnung von Schondorff



Verwechslung

„Da kommt der Vater. Jetzt hat 'r anstatt an Christbaum sich an Kauchis kauch.“

regelmäßigen Strafen. Aber das Behagen und die Freude waren dahin, er ertrug sich, wie er in die Auslage eines Ladens starre und zu überlegen anfang: was schenkt Du Otto, was schenkt Du seiner Frau und was diesem Lämmel, dem Sohn Fritz?

Er gehört nun auch zu der festlichen Menge der weihnachtlichen Strafen. Er begann mit ihr zu taufen und zu drängen. Jetzt stürzte er von Schaufenster zu Schaufenster, aber ihm fiel kein Geschenk ein.

Nachts im Traum erschien ihm ein geschmückter Tannenbaum im Lichterglanz und unter dem Weihnachtsbaum lagen lauter vollkommene unpassende und ungenießbare Gegenstände, wie man sie gar nicht zu Geschenken in deutschen Familien verwenden konnte. Eine Zahnarztsange, etliche Büchsen mit Schmieröl, Kriegsbrot und Mufschfleisch und einzelne Hefte längst eingegangener Zeitschriften.

Nein, dieser Traum brachte ihm keine Anregung. In Schweiß gebadet erwachte er.

(Fortsetzung S. 1066.)

## DER KORB

Eine alte Bauernfrau ging mit einem schweren Korb auf dem Rücken zur Stadt. Untenwegs wurde sie von einem Wagen eingeholt, dessen Besizer das Mütterchen fragte, ob sie nicht einsteigen wolle; mit Freuden nahm diese das Anerbieten an. Da sie den Korb auf dem Rücken behielt, fragte sie der Herr, warum sie ihn nicht absetze, um es sich bequemer zu machen.

Becheiden entgegnete sie: „Nein, das kaun ich doch nicht von Ihnen verlangen, daß Sie auch den Korb noch fahren müssen!“

## DAS FASS

Ein Mann hatte sich ein Faß vom besten Weine gekauft und es versiegelt in seinem Keller gelagert. Sein Bruder bohrte an der Seite ein Loch und ließ sich den Wein schmecken. Der andere aber war sehr erpfaunt, als er das Faß entriegelte und nur noch einen kleinen Rest vorfand. Man wies ihn darauf hin, daß der Wein wahrscheinlich von unten abgegabt worden sei. „Das kann nicht sein“, gab er zurück, „der Wein fehlt doch nicht unten, sondern oben!“

## LIEBE JUGEND!

Die Bejeherung ist vorüber. Glückselig beschaut die kleine Echar die vom Christkind geschenkten Sachen. Da ergreift der Geistliche das Wort:

„Meine lieben Kinder, die Lichter am Baume sind erloschen, es ist dunkel geworden. Aber eines ist euch geblieben, das strahlt in das Dunkel herein. Es hat Ewigkeitswert. Was ist das wohl, meine lieben Kinder?“

Da ruft das kleine Emmele sie: „D' Epistel, jach n.“

## DER BART

Als Sixtus V. zum Papst erhoben worden war, schickte der französische König einen jungen Gesandten, ihn zu beglückwünschen. Befremdet entgegnete der Papst: „Ihr König braucht wohl seine Männer, weil er mit einem so jungen Gesandten ohne Bart schickt?“ — „Wenn mein König“, gab der Franzose stolz zurück, „geglaubt hätte, daß Sie nur auf einen Bart Wert legen, so hätte er Ihnen einen Ziegenbock geschickt, nicht mich!“

vergnügen Gesichtes um dich herum siehst“, und dabei wies er auf die abgehakte Menge auf der Strafe.

„Nein, Otto, ich will meine Ruhe haben.“

„Kenne diese Sentimentalität. — Weißt du was, komm' zu uns. Ja, natürlich, du kommst zu uns, meine Frau wird sich riesig freuen. Keine Widerrede! Donnerwetter, jetzt habe ich die Antenne im Delikatessengeschäft liegen lassen. Verfluchte Schereerei. Also wir erwarten dich um sieben Uhr“, und damit sprang er auf die Plattform der nächsten Trabbahn.

Da stand nun Hamillkar mitten im Lärm der Strafe und war so traurig. Sein schönes Weihnachtsfest — juchhe! Das ganze Fest verdorben. Absagen konnte er nicht, er war Otto verpflichtet. Der würde ihm das nie verzeihen. Und er brauchte ihn in nächster Zeit so notwendig, weil Otto ihm eine Stellung verschaffen wollte.

Langsam ging er weiter durch die regemassen Strafen. Aber das Behagen und die Freude waren dahin, er ertrug sich, wie er in die Auslage eines Ladens starre und zu überlegen anfang: was schenkt Du Otto, was schenkt Du seiner Frau und was diesem Lämmel, dem Sohn Fritz?

Er gehört nun auch zu der festlichen Menge der weihnachtlichen Strafen. Er begann mit ihr zu taufen und zu drängen. Jetzt stürzte er von Schaufenster zu Schaufenster, aber ihm fiel kein Geschenk ein.

Nachts im Traum erschien ihm ein geschmückter Tannenbaum im Lichterglanz und unter dem Weihnachtsbaum lagen lauter vollkommene unpassende und ungenießbare Gegenstände, wie man sie gar nicht zu Geschenken in deutschen Familien verwenden konnte. Eine Zahnarztsange, etliche Büchsen mit Schmieröl, Kriegsbrot und Mufschfleisch und einzelne Hefte längst eingegangener Zeitschriften.

Nein, dieser Traum brachte ihm keine Anregung. In Schweiß gebadet erwachte er.

(Fortsetzung S. 1066.)

## DIE HEIRAT

Schuhmicheles Frieder soll heiraten; die Alten sind müde und sehnen sich nach dem Austragslächchen. Und begibt sich der Frieder auf die Brauttschau und kann bereits nach sieben Tagen dem Vater melden: „Vater, ich han oinel! Sach is grad guag da ond 's Mädele is, von oim kloina Kröpfpla a gheba, a ganz 'schmad's Ding. 's Schloßbauars Agatble...“

„D' Bua, balt's Maull!“ unterbricht ihn der Alte entsetzt, „die kachst net haira, des is ja sozujagen dei Schwesler!“ Dem Frieder bricht das Herz nicht und er hält ein zweites Mal Umfchau unter den Töchtern des Landes und wieder kann er nach sieben Tagen dem Alten melden: „Vater, jeh han i wieder oim Sach hat's beim Köpfleswivt no mehra ond 's Kättelce mag me jeh gan arg!“ „D' Bua, o Bua!“ jammert der Alte, daß 'd' grad immer an de Dredt natappa mauchst; da derstt au net heirra, da is us ai dei Schwesler!“ Da wied's dem braven Frieder zu dumm und er flagt der Mutter sein Leid. „D' Bua“, töpset ihn die, „nimm tsüßig, was für oine du witt, er isch ja gar net dei Vater!“

# VON DER TURMUHR DIE ZU SYLVESTER NICHT 12 SCHLAGEN WOLLTE

Groteske von H. A. Thies

Wenn der Winter kam, wurde die Turmuhr nervös. Nicht als ob ihre Schnee- und Kälte etwas getan hätten; aber sie war eine intellektuelle Turmuhr und sie wurde unruhig von dem dunklen Bessgefühl, daß jetzt bald diese sonderbare Nacht kommen würde, wo zu ihren zwölf Glockenschlägen die Leute in ein unbegreifliches Schreien und Jubeln auszubrechen pflegten. Es würde ihr nicht unympathisch gewesen sein, wenn man in jeder Nacht und an jedem Tag diese Kraftleistung des Zwölfsuhr-Schlagens mit lauter Heil begrüßt hätte; aber dies unfröhlicher Weise ein einziges Mal im Jahre zu tun, das schien ihr absurd, um nicht zu sagen dämlich. Schließlich gewöhnte einen doch der Weltlauf daran, vornehm seine Pflicht zu tun und auf Dank nicht zu rechnen. Was sollten Festlichkeiten! — sie änderten an dem alten Hott und Trost doch nichts. Narren, die sich darüber Illusionen hingeben! Des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr, die hielt sie mit Schiller und Moltke für den einzigen Vorbestand in dieser Welt des fäulen Zaubers — nein, sie verzichtete auf Ovationen!

Aber eines Nachts wurde ihr deutlich, daß man abermals Vorbereitungen zu dieser unliebsamen Feier trug. Sie zog sich mürrisch ihre Schneekappe über und dachte: Feiert nur! ich werde tun, als ob mich das alles nichts angehe!

Und je lustiger die Leute wurden, die aus Türen und Fenstern nach ihr schauten, ein um so ablehnenderes und gelangweilteres Gesicht machte die Turmuhr. Nein, sie wollte sich nicht darum kümmern.

Plötzlich kam ihr ein Gedanke: Wie wäre es, wenn sie überhaupt nicht zwölf schlage? Ja, sich einmal eine bequeme Nacht machen und noch dazu diese Narren ärgern! Sie sollten sehen, was es hieß, eine intellektuelle Turmuhr in ihren törichtem Kramel hineinjagen zu wollen.

Kaum hatte sie diesen Entschluß gefaßt, als sie ganz fröhlich wurde und sich voll Selbstgefühl den Heidenpaß ausmalte, wie es werden würde, wenn sie sich ganz anders als die armen, ja, in veräufertem Gegenpaß zu ihnen aufführen würde.

Und wie die Freude redselig macht, so ging es auch ihr. Sie zog sich ihre Schneekappe ein wenig über den Lagen weg und klingelte zum Mond hinauf, der gerade durch die Wolken trat: „Ah, schau, guten Abend, Herr Kollege, sind Sie auch da?“ jagte sie, „Sie wollen wohl auch diesen Schwindl mitmachen? Na, wissen Sie, was mich betrifft, so bin ich alt und vernünftig genug geworden, um das ewige Einerlei des Daseins in reifer Weisheit anzuerkennen und mich in Gottes Namen darein zu fügen. Eigentlich sollten Sie in Ihrem Alter und Ihrer Stellung ja längst zu ähnlichen Ansichten gekommen sein — aber wie es schon ist: nur die wenigen Intellektuellen widerstehen der Massenungehinnung!“

Unter ihr hatten sich bereits einige Herzen versammelt, die ihre Latschenhüften gezogen hatten und laut zu ihr hinaufriefen: „Aber es ist doch

schon eine halbe Minute nach zwölf! Was ist denn mit der da oben los?“

„Ja, redet nur, dachte die Turmuhr, auf mich könnt ihr lange warten!“

Da hörte sie, wie der Mond ihr antwortete: „Ja, wissen Sie, eigentlich sind Sie mir ja viel zu inferior, als daß ich mich gegen Ihre abgeschmackten und beleidigenden Ansichten verteidigen sollte. Nur eines will ich Ihnen andeuten: es geht hier um höhere Dinge, als Sie ahnen können. Diese Feier der Menschen findet uns, der Sonne und mir, zu Ehren statt, die wir heute gerade ein Alt von Geburtstag feiern. Sie, Sie geht das nichts, aber auch gar nichts an!“

„Was? M i c h n i c h t s a n?“ tief empört die Turmuhr, „na, da soll aber doch gleich —!“

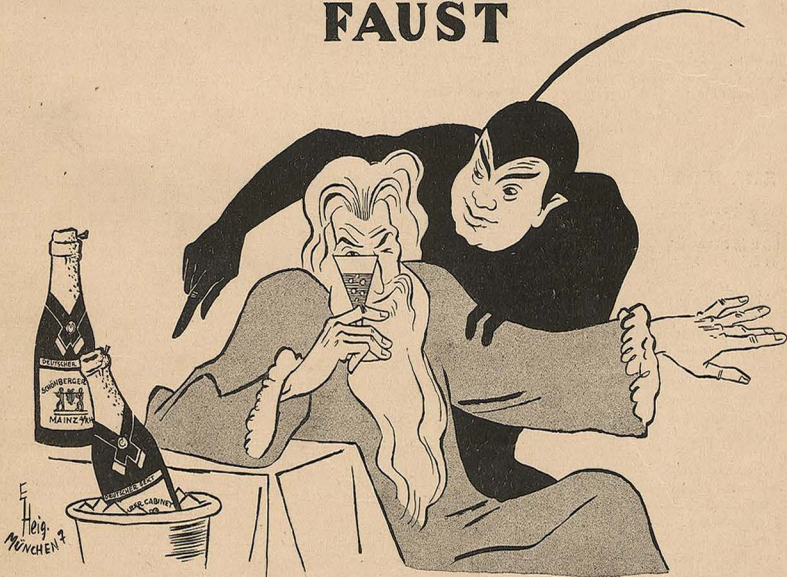
Und eins, zwei, drei — bis zwölf warf sie ihre Glockenschläge in die Menge, und zwar mit dem ganzen Metall und Nachdruck ihrer Stimme.

Und so hatte auch die intellektuelle Turmuhr Sylvester mitgefeiert.

## BRÜDERLICH

- „Hans, kannst du mir deine Feder leihen?“
- „Freilich.“
- „Hofft du einen Bogen Papier?“
- „Glaube schon.“
- „Kommst du an der Post vorbei, wenn du ausgehst?“
- „D mei!“
- „Warte doch einen Augenblick, bis ich fertig bin, ja?“
- „Alle gut.“
- „Hofft du eine Marke?“
- „Da.“
- „Danke. Und nun sag mir noch wie die Adresse deiner Freundin ist?“

# FAUST



Jannings, der moderne Mephistodarsteller hat „Schönberger Cabinet“ (Der deutsche Sekt-Mainz) als den einzig wahren Zaubersant, der Jugendlust und Lebensfreude bringt, erkannt.

# WEIHNACHTSWÜNSCHE

Zeichnung von R. Rossi

D lieber Weihnachtsmann, ich habe  
So manden unerfüllten Traum  
Und seh', daß man ch e schöne Gabe  
No ch fe hlt dem deutschen Weihnachtsbaum:

Zum Beispiel, als Sankt Nikolaus-Nüßchen,  
Geknüpft an den Finanzausgleich,  
Und auch „vergodet“ wohl ein bißchen:  
Der Friede r P apers mit dem  
Reich —

Zum Beispiel, als Scholladepfäbchen,  
Genießbar für den Kindermund:  
Ein anderes Sch und- und  
Sch muß gese h en,  
Das selber nicht — der größte Sch und —

Zum Beispiel als Leckmarzipänchen,  
Direkt aus Genf bezogen: ein  
Nicht umgefall'n es Strese:  
m ä n n ch en,  
Das uns besichert den freien Rhein —

Zum Beispiel, als Christkindlkerzen,  
Wie sie nicht schöner könnten loh'n:  
Die Ein heit aller deutschen  
H erzen,  
Die wahre „Großkoalition“ —

Zum Beispiel als Stern an der Spitze:  
Der alte Dicht- und Denkergeist,  
Der nicht mehr Boy- und Jimmy-Frise  
Wie seine höchsten Helden preist —

Zum Beispiel, — nun vor allen Dingen  
Ein Weihnachts-Mann, der ungefähr  
Uns all' dies Schöne würde bringen,  
— Bevor es noch zu wünsch en  
w ä r'!

A. de Nora

## ZUR WINTERMODE

Der Pelz verpflücht die zarte Linie:  
Zum vollen Eishbaum wird die Linie,  
Und ließt du noch so schmächt'ig sonst 'rum,  
Im Winterkleid bist du ein Monstrum!

Du faßest gänzlich ohne Zweck,  
Der Haarsack wirkt ja doch als Speck!  
Bergebens spannst du als Decorum  
Ein Lederband um den Popo 'rum!

Dein halbes Antlitz schluckt der Hut,  
Das un're deckt der Kragen gut,  
Nur manchmal blitzt aus schmaler Ritze  
Dein Ich-Rest ohne die Nasenpitze!

Ist oben auch der Blick beengt,  
Nach unten bleibt er unbeschränkt,  
Denn jene Doppelsehrlichkeiten  
Verfallen keinen Jahreszeiten!

Doch steigt ihr auch im Winter fest  
In hellen Strümpfen durch den Dreck  
Der Straßen und der Häuserreden,  
So habt ihr — Dreck an beiden Strecken!

Enterich



Einfach den Apfel wieder aufhängen — warum hat Eva den Gedanken nicht gehabt!

\*

*Wie  
schon mitgeteilt,  
wird die „Jugend“  
ab 1. Januar 1927  
ihren Umfang be-  
deutend verstärken;  
als erste längere No-  
velle wird sie ihren  
Lesern bringen:*

## DER PRANGER

von A. M. Frey

\*

## DIE ZEITLUPE

Wiederaufbau durch Turnsprache

Ist Ihnen schon einmal etwas begegnet, was nicht vornehmlich dazu geeignet sei, am Wiederaufbau Deutschlands mitzuarbeiten? Reden, Zündkerzen, Beckerschuhleute, Weichtäse, fe

alle arbeiten am Wiederaufbau Deutschlands. Ein neuer Plan tauchte dieser Tage in den „Münchner Neuesten Nachrichten“ auf. Hier las man:

„Die deutsche Turnsprache kann heute als die reinste und klarste aller Fachsondersprachen bezeichnet werden, sie darf als Vorbild für unsere gelamte deutsche Mutterprache dienen, als ein wesentlicher Beitrag zur Befreiung vom Fremdsch und und Wiederaufbau unseres Vaterlandes.“

Also — gut heil hurra! Laufschrift marsch marsch, rüht euch, Hände an die Hoßnabst und Hantel und Wandel blühen wie nie zuvor.

Billige Kriegsschiffe.

Die ganze belgische Kriegsflotte ist für sage und schreibe 24.000 Reichsmark verfloppelt worden. Für 2000 Mark konnte man schon ein noch ganz gut schiefendes Torpedoboot erwerben. Etwas abgestoßene Stücke brachten nur 700 Mark. Herr Gott! das hätte man vorher wissen sollen. Man hätte sich so ein paar Kriegsschiffel hinlegen können. Das wäre eine einmalige Anschaffung gewesen. Als geübt Radiobastler hätte ich die Dinger schon zusammengelötet.

Peter Pius

## GUTE BÜCHER FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH

Epruch: Meine Memoiren, oder: Wie wird man Zivelenäuber? Handausgabe, fest gebunden (6 Jahre). Berlin, Neabist.

Münchhausens Lügen und Abenteuer, neu bearbeitet, vermehrt und ins Französische übertragen von Caré Poin. (Ein neues Kapitel: „Der Ritt auf dem feindlichen Franken“ f.). Eleganter Diplomatensband. Paris und Genf.

Die Lehren des Confucius und der Kanton- und Kantönpolitik im Reich der Mitte. Chinesische General-Statabelle, auf Chinesenpapier, noch unvollendet.

Die Zopfab Schneider. Eine Bubistopfgeschichte aus China. Letzte Neuheit.

Indien und Jäh. Von John Bull. Alles, wertvolles Werk, schon etwas fleddig, lose und mit zahlreichen kleinen Rissen; beschädigt. Ehemaliger Prachtband in englisch Leder, flexibel. Jetzt nur vorsichtig zu benutzen. Letzte Ausgabe, revidiert von Ghandi und A. Sterling-Verlag, London u. Singapur.

Der perfekte Diktator in der Westentasche. Laufend Worte musseleinisch, fließend wie Rizinusöl erlebbar, leicht faß(zif)liche Methode. Duce-Verlag, Rom. Preis: Die Lire.

A. D. N.

Sieben erschien:

## KAMPF UM MÜNCHEN als Kulturzentrum

Sechs Vorträge

von THOMAS MANN · HEINRICH MANN · LEO WEISMANTEL · WALTER COURVOISIER · WILLI GEIGER und PAUL RENNER

Mit einem Vorwort von Thomas Mann

Preis 1.— Mark

Zu der am 30. November d. J. in der Tonhalle zu München über obiges Thema einberufenen Versammlung, in der das geistige München vertreten war, mußte wegen Überfüllung des Saales Tausenden der Zutritt verwehrt werden. Für sie wurde in erster Linie dieser Separatdruck veranstaltet.

Zu haben in den Buchhandlungen oder durch den Verlag

RICHARD PFLAUM DRUCKEREL- UND VERLAGS-A.G. MÜNCHEN, HERRNSTRASSE 2-10



(Fortsetzung von S. 1062)

Dann ging die Jagd nach Geschenken wieder los. Es war zum Verzweifeln. Was schenkt man einen erwachsenen Beamten mittlerer Figur der elften Gehaltsklasse, was einer Beamtensgattin von stärker Figur und einem Jungen unbekanntes Alter. Endlich geriet er in ein Warenhaus und gelobte sich, es nicht eher zu verlassen, als bis er drei vollwertige Geschenke am Schnürchen hätte.

Ein erfahrener Angestellter mußte seine nervöse Miene bemerkt haben, er trat auf ihn zu und fragte: „Der Herr suchen gewiß passendes Weihnachtsgeschenk für die Frau Lante?“  
„Nein, für eine bessere Beamtenfamilie von drei Köpfen.“

„Werden wir gleich haben. Fräulein Müller stellen Sie dem Herrn ein Sortiment Weihnachtsgeschenke zu drei Personen zusammen.“

Das Fräulein führte Hamillkar an einen Tisch: „Rauchen der Herr Zigarren?“

„Ich schon, ob Otto, weiß ich nicht genau.“

„Schön, dann nehmen wir Sumatra Deckblatt. Jetzt etwas für die Dame des Hauses. Ist sie schlank?“

„Durchaus nicht.“

„Dann ist eine kleine Seidentasche das Beliebteste, schmückt ungemein.“

Großartig, dachte Hamillkar. Das nenne ich eine fortschrittliche Bedienung.

Nun kam das Geschenk für Feix.  
„Wie alt ist der Knabe?“

„Habe keine Ahnung.“

„Dann nehmen Sie dies, es paßt für jedes Alter“, und sie überreichte ihm ein Lamm, das an

(Fortsetzung S. 1067)

# RÄTSEL

## SILBEN-RÄTSEL

Aus den Silben:  
a — ban — ban — chi — da — den — del  
e — e — e — e — ei — eich — gen —  
go — ha — ju — im — ka — la — le —  
li — lob — ma — mg — nat — ne — ne  
ni — neu — pe — phra — tau — ro — se —  
se — ter — tur — ur

sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein bekanntes Sprichwort ergeben. (ch und ich ein Buchstabe.) Die Wörter bedeuten:

1. Blume, 2. Figur aus der griech. Mythologie, 3. zweifelhaftes Lob, 4. Mädchename, 5. Titel, 6. Kriegergeschlecht, 7. Kriechtier, 8. Holzart, 9. arabische Halbinsel, 10. Menschenraße, 11. männl. Vorname, 12. Nerventanzheit, 13. biblischer Name, 14. Fluß in Oberitalien, 15. Gefäß, 16. Kopfbedeckung.

## ABSTRICH-RÄTSEL

Demos —cheiden— Dde — Trauett — Denar  
— Tsjor — Anblick — Tinte — Faber — Grund  
— Lügen — Außer — Döber — Eigene —  
Träne — Grat — Eiden — Floren — Jeder  
— Pfand — Rbse — Bitttagt — Dide —  
— Thtau — Eher.

In jedem dieser Wörter sollen zwei aufeinanderfolgende Buchstaben gestrichen werden. Die Rumpfwörter oder übrigbleibenden Einzelbuchstaben ergeben sodann, sinngemäß zusammengestellt: Ein

Epigramm Grillparzers, das bei aller Kürze viel Witzheit enthält.

## VORSATZ-RÄTSEL

Man streiche von jedem der folgenden Wörter den letzten Buchstaben und setze davor je einen neuen Buchstaben. Die Anfangsbuchstaben der neuentstandenen Wörter, von oben nach unten gelesen, ergeben ein Sprichwort.

Ursprüngliche Wörter:

Nel	Elbe
Carz	Peru
Selb	Rand
Ränge	Atom
Land	Alfa
Orten	Yngre
Geld	Wand
Arz	Eisen

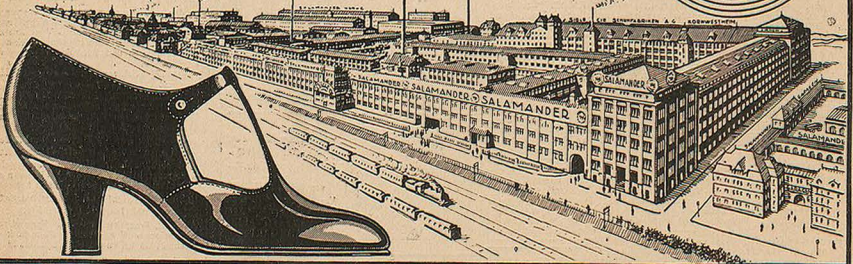
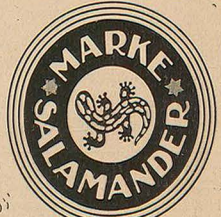
## AUFLÖSUNGEN AUS NR. 51

Feil — Eid, Feileid.

1. Herodot, 2. Ananas, 3. Nereusbin, 4. Der vifen, 5. Landauer, 6. Epiturf, 7. Speicher, 8. Dmaha, 9. Baren, 10. Iliade, 11. Emmerich, 12. Daniel, 13. Unruhe, 14. Korlander, 15. Argentinien, 16. Nachod, 17. Nidel, 18. Somali, 19. Tarantel, 20. Wolfstein, 21. Derton, 22. Porelei, 23. Vanolin, 24. Eberische, 25. Nabonid == „Handle so, wie du kassni wollen, daß auch andre handeln sollen“.

# SALAMANDER SCHUHE

SIND SCHÖN, GUT UND PREISWERT  
UND WERDEN IN EIGENEN FABRIKEN  
HERGESTELLT



# SALAMANDER



## Sonnenschein

Diejenigen, welche die Sonne lieben, werden niemals ihre ganze Schönheit und Wirkung kennenlernen, wenn sie nicht Ägypten im Winter besucht haben, wo im Dezember die Rosen blühen und die wunderbar klare Luft täglich Gesundheit und Lebenskraft erzeugt.

## A EGYPTEN

das Land der Pyramiden und Paläste, Gräber und Tempel und des ehrwürdigen Nils und seiner historischen Vergangenheit, ist auch das Land des modernen Komforts. Der Luxus seiner Hotels ist berühmt bei den Weltreisenden, ebenso wie die moderne Ausstattung der Touristenwagen und Nilbanken, welche die Besucher den Nil weit aufwärts führen.

Saison: Oktober bis Mai.  
*Illustrierte Broschüre „Das Nill“ auf Wunsch.*  
 Tourist Development Association of Egypt,  
 41, Totall Street, Westminster, London S.W. odn  
 Cairo Railway Station, Cairo.

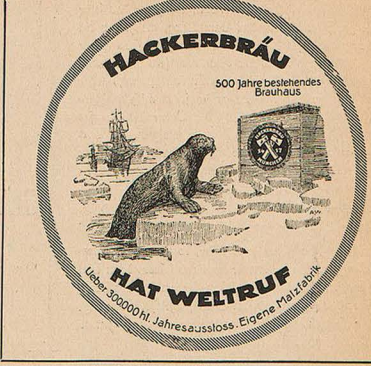


(Fortf. v. S. 1066)  
 einer Stange emporkletterte und wie ein Kanarienvogel pffif, wenn man am Schwanz zog.

„Die Waren bekommen der Herr an der Kasse.“

An der Warenabgabe mußte er allerdings etwas über eine Stunde warten. Es schien irgend etwas nicht zu stimmen. Aber endlich hatte er seine drei Pakete, ein vierseitiges, die Zigarettensite, ein weiches, das Täschchen, und ein unförmiges, das Lamm mit dem Kanarienvogelergän. Und in allen steckte ein Lammzweiglein. — So war der seine Weihnachtssabend herangekommen und Abspannung strahlte aus allen Augen. Man verjammelte sich im Wohnzimmer der Beamtenfamilie, Hamkilar Meier, das Ehepaar und Fritz, ein aufgeschlossener Gymnasist der oberen Klassen. Immer wieder stürzte eines der Familienmitglieder erregt aus dem Zimmer, um anscheinend etwas zu suchen, was nie zu finden war. Es war eine ungemühtliche, gereizte Stimmung und kein richtiges Gespräch kam zustande.

Endlich öffnete Otto die Türen zum Salon und da fand zu aller Ueberraschung der lichtergeräumte Weihnachtssaal. Man trat hinu und all sagten, das es wieder eine sehr schöne Tanne sei und dass man Fischen gar nicht liebe und daß es eben nur ein deutsches Weihnachtsgäbe. Dann belah man sich die unter dem Tannenbaum liegenden Geschenke und beicite sich durch überlauten Jubel seine Enttäuschung zu verbergen. Jetzt glaubte Hamkilar die Zeit zur Ueberrückung seiner Geschenke gekommen



(Fortsetzung S. 1068)

**Akt-Photos**  
 v. Wienru, Pariser Frauen  
 Schönheiten, Streros,  
 Bühler etc. — Muster gegen  
 Vereinsendung d. Beitrage.  
**Verlag Protop**  
 Wien IX/69, Schellbachg. 63/1

**Plastische Akte**  
 20 künstl. Stereo-Photos,  
 weibl. Akt-Aufln mit zusam-  
 menliegl. Betrachter 8x12 cm.  
 Mk. 14.—, 10 Wiener Cab-  
 inet-Akt. Mk. 15.—  
 Kunstverlag Jobst,  
 Frankfurt a. M. Schürst. 48

**höchster-  
 große Bühnen**  
 kultur u. sitzungsgeschichtl.  
 sexualwissenschaftl. u. s. in  
 allen. Verzeichn. A. Kosien.  
 u. M. 10.—, Vereinsendung  
 od. Nachnahme. Macke,  
 Abt. 31, Berlin SW 28  
 Wlillbald-Alexstr. 21  
 Bülzermannstr. 22/11

**Künstlerische  
 PHOTOS.** Elegante Aus-  
 führung, interessante  
 Serien zu M. 5.—, M. 6.—  
 u. M. 10.—, Vereinsendung  
 od. Nachnahme. Macke,  
 Abt. 31, Berlin SW 28  
 Wlillbald-Alexstr. 21

**Das Sexualleben**  
 unserer Zeit von Dr. J.  
 Bloch. 70 Taus. 825 Seit  
 Das vollständigste Nach-  
 schlagewerk u. d. menschl.  
 Geschlechtsleben. Mk. 12  
 sch. Mk. 15. Verl. Louis  
 Marcus. Berlin W 15a.

**Braut- und Eheleute**  
 in eure Hand gehö-  
 r u n b e d i n g t  
**REINHOLD GERLING**  
**Das goldene Buch**  
 der Ehe  
 mit zahlr. Abbildungen in  
 besonderem Anhang.  
 200 S. Text u. n. Kunst-  
 drucktafeln. Halbleinband  
 gebd. M. 7.10 gegen Nachn.  
 od. 6.50 gegen Vereinsendung.  
 Helmut Wülfinger, Verlag  
 Nordhausen

**Briefmarken**  
 50000 versch. versende  
 Prachtausgaben an Sammler  
 mit 60-7000 Rubate unter  
 allen Katalogen geg.  
 R. Lorenzen, 300 Balkan, alle  
 versend. 7 Mk., 300 Amerik.,  
 Australien 5 Mk., Weiss-  
 Wien II, GrüneTorgasse 24

**Gummi-**  
 waren, hygienische Artikel  
 Preis! 3 gratis. „Medicus“  
 Berlin N 54, Veteranenstr. 25.1

**Hygienische** **+**  
 Artikel, Gummistrümpfe,  
 u. s. w. Bei Angabe des  
 Gewünschten Preisliste  
 gratis und diskret.

**Hygiene-Institut** **+**  
 Abt. 3  
 München 52.

**Schloß Neuburg** a. Inn  
 b. Passau Herrlicher  
 Ansehenhalt. Zimmer für  
 alle Ansprüche. Verpfle-  
 gung reichlich und gut.  
 Aufträge an Prof. L. Blum,  
 Neuburg a. Inn b. Passau.

**B K A**  
 besichtigt  
**O-u. X-Beine**  
 Broschüre kostenlos  
**Welters Engelmann**  
 Orthopädische Werkstätten  
 Chemnitz Sa. D 11

**Schriftstellern**  
 bietet bekannte Verlags-  
 buchhandlg. Gelegenb. z.  
 Veröffentl. ihr. Arbeiten  
 in Buchform. Anfrage um  
 „N. 23“ o. Via-Hausenstein  
 & Dopler, H.-D., Leipzig

**+ Geschlechts-  
 +**  
 liden, Syphilis, Gonorrhöe, Monorrhöe, usw., auch in ver-  
 edelste. Fall, ohne Spritzen, ohne Salb- u. Quecksilberver-  
 ohne Berufschädigung durch Inangenehmte, unbed. Timm's  
 Krüatersuchen. Acrtzt. Gutverhe. (Viele Anerkennungs-  
 schreiben) Seit über 20 Jahren in allen Weltteilen mit  
 best. Erfolge angewandt. Verlangen Sie meinen Katalog  
 über diese Leiden mit der Beilage „Timm's Krüatersuchen  
 und deren Wirkung“ gegen Einsend. von 50 Pf. diskret.  
 Dr. P. Rauscher, med. Verl., Hannover Odostr. 3  
 (Schloß a. Fide)

# EINE NEUJAHRSGABE

werden wir den Freunden und Lesern der „JUGEND“ darin bieten, daß wir

**OHNE PREISERHÖHUNG**  
 eine ganz wesentliche

Erweiterung des redaktionellen Teiles vornehmen.

Es wird uns damit die Möglichkeit geboten sein, auch größere literarische Beiträge zu veröffentlichen, die bislang des Umfangs wegen für die „JUGEND“ nicht in Betracht kommen konnten. Bestimmter über diese Neuerung sowie darüber, welche Autoren durch umfangreiche Arbeiten zu Wort kommen, soll baldigst an dieser Stelle mitgeteilt werden.

Auch der künstlerische Teil der „JUGEND“ wird von dieser Neuerung profitieren, indem mehr als bisher illustrierte Erzählungen zur Veröffentlichung kommen sollen.

Wir bitten unsere Abonnenten die Neubestellung für 1927 sofort vorzunehmen, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

VERLAG DER „JUGEND“  
 MÜNCHEN, HERRNSTRASSE 2-10

und zog seine drei Pakete hervor. Frisch hatte das seine zuerst geöffnet. Als er das Lamm sah, machte er ein überaus dummes Gesicht, und die Hausfrau sagte „wirklich reizend“. Als der Hausherr sein Paket auswickelte, fragte ihn Hamilkar: „Du tauschst doch, lieber Otto?“ „Eigentlich nicht, aber ich freue mich trotzdem ungeheuer.“ Nun machte sich die Dame des Hauses über ihr Paket und Hamilkar sagte mit galanter Verbeugung: „Nur eine kleine Aufmerksamkeit, gnädige Frau.“ Sie entnahm dem taumelgeschmückten Paketchen einen — Büstenhalter.

Alle standen starr. Bis der Beamte scharf und bestimmt sagte: „Diese Junggesellenweise verbitte ich mir.“

Das jetzt Hamilkar stammelte, es müsse eine Verwechslung vorliegen, konnte niemand hören, denn laut und knarrend stimmte in diesem Augenblick der Lautsprecher das schöne Lied an: O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit, und langsam rückwärts wich Hamilkar Meier zur Tür.



**GEWÄCHSHÄUSER**  
BAUEN  
AUF GRUND 30JÄHRIGER  
PRAKTISCHER ERFAHRUNGEN

**HÖNTSCH & Co.**  
NIEDERSEDLITZ A 7

**LIEBE  
JUGEND!**

Emil soll in der Schule von Dr. Luther erzählen, von Martin natürlich. Er setzt an und raft in einem Atemzuge herunter: „Martin Luther schlug die 95 Thesen an die Schloßkirche in Wittenberg, da kam der Hannbulle hinter ihm her und Luther lief bis Worms, da hielt er an und sagte: Hier stehe ich, ich kann nicht mehr, Gott helfe mir, Amen.“



R. Gried

Vater, der den Musiklehrer überreicht, wie er gerade seine Ledertasche kauft: „Mein Herr, was ist das? Habe ich Sie dafür bezahlt?“ Der Musiklehrer: „Nein, aber das tue ich umsonst.“

GRÖßWAHL



**Champagner-Kenner**  
haben festgestellt, dass die bekannten  
M.M.-Marken von bestem französischen  
Champagner nicht übertroffen werden.  
trinken M.M.

**Matheus Müller** + **Étville** + **Seit 1811**



**„JUGEND“  
EINBANDDECKE 1926**

liegt jetzt nach nebenstehend abgebildetem Entwurf vor.  
Der Jahrgang erfordert 2 Decken, die

**3 MARK**

kosten. Jede Buch- und Zeitschriftenhandlung nimmt Bestellungen entgegen. Für M. 3.30 liefert auch der unterzeichnete Verlag

**VERLAG DER „JUGEND“ MÜNCHEN  
HERRNSTRASSE 2-10**



# NICHT VERZWEIFELN!

In Regen flog mein Haar und Franzen,  
Die Naß war klein und groß der Mund,  
So daß ich zwischen dem — Schimpanfen  
Und etwa dem Gorilla stand.

Wahr haben die befangen Biesler  
Die Wechlichkeit desavouiert,  
Dem ich war noch erheblich weiser,  
Als was im Urwald erstirbt.

So kam's, daß keine Maid mich mochte  
Zu meiner größten Herzenpein,  
Und wo ich an die Lüre pochte,  
Trat jeweils eine Ohnmacht ein!

Nun kauf' ich schließlich ein Motorrad  
Mit einem Eich auch hinterwärts!  
Auf einmal hab' ich Damenvorrat,  
Und kann bewältigt ihn mein Herz!

Nest klebt der feindliche Artikel  
Endlos an mir und meiner Kutich;  
Nest stürmen sie mein Eintreibtel. —  
In ein paar Jahren bin ich furchtlich . . .

Verzweifelt drum nicht, o Kollegen  
In stetem Ahy und Wehgeleud:  
Kauft ein Motorrad, und der Regen  
Erreicht — vielleicht — sogar — noch — euch!

Beda Hajen



# CREME MOUSON

Die unvergleichliche Wirkung der Creme Mouson beruht auf ihrer eigenartigen Zusammensetzung. — Creme Mouson heilt rauhe, rissige Haut last augenblicklich, schafft jugendliches Aussehen und einen gleichmäßig schönen, zarten Teint. — Creme Mouson-Seife ist äußerst mild und von feiner, dezenter Parfümierung. Ihr regelmäßer Gebrauch ergänzt die einzigartige Wirkung der Creme Mouson-Hautpflege.

# CREME MOUSON-SEIFE

## WEIHNACHTS-DEMENTI

Es ist nicht richtig, daß die Königin Maria von Rumänien ein hundertundfiebzig neue wertvolle Perlenhalsketten, die sie von ihren zahlreichen Pariser Verehrern zu Weihnachten als Ersatz gewidmet bekam, weil sie, als sie, wie sie am Perron des Nordbahnhofes mit ihrer Schwiegertochter Frau Lupescu sprach, die alte nur beschädigt hatte, dieselbe für verloren hielt, ausnahmslos postwendend an die Spender zurückgegeben habe, weil sie, als sie, wie sie machte, daß sie fortkam, plötzlich wußte, wo dieselbe war, zur aufrichtigen Ueberzeugung gelangte, daß man die alte zwar nicht so lassen könne, wie sie, als sie, daß sie sie suchte, sie zusammengelesen hatte, bis befand, daß sie aber immerhin noch ihr Geld wert sei.

Nichtig ist, daß man die Alte so lassen kann und daß sie ihr Geld wert ist!

J. A. Cowan

**G u m m i -**  
maeren, laugestielte Artikel,  
Spezialmaeren, diskre Perlenband,  
Preis: 1.00 Mk. 11. Artikelmaere,  
Maeren-Per an, Per-  
lin-Schönberg M. Schließel, 20.

**Browning**  
Kal. 7, 5 und  
6,35 Mk. 17.-  
Kriegsmaschine  
Mk. 10.- Jagdwaffen, Bühl-  
apparate alle Stationen hier-  
baar 20, 35. — Ben. Kenderl  
Berlin-Friedenau 11

Neue Preisliste 96 Seiten  
frei  
**BRIEFMARKEN**  
Wih. Sellschopp  
Hamburg  
Hamb. 103

**Willst stark und jung  
Du wieder sein, nimm  
Esso**  
kognisch zweimal ein!

Tabo für Männer stellt  
die normale Tätigkeit der  
Sexualorgane wieder her.  
Originalflacon Mk. 5.—  
**Engel-Apotheke**  
Frankfurt a/M. 90

## „Letis-Halbmond“

**Hygienischer Damenwundschutz**  
Die einfachste, angenehmste, haltbarste  
und vollkommenste Ergänzung bei Ge-  
brauch der Dämme bindes.  
Kein Wundreiben mehr Glänzend bewährt!  
60 Pf. 60 Pf.  
In allen Drogerien, Apotheken etc.  
Fabri at des  
Letis-Laboratorium, Berlin-Charlottenburg 4

**Sind Ihre Augenbrauen  
und Augenwimpern so  
schön als die meinigen ?**



Sie können dieselben eben so haben. EYELASHIN macht die Augenbrauen u. Augenwimpern dichter, verlängert u. verschönert sie. Folgen Sie unserer Anweisung und Sie werden Ihre Schönheit, Ihren Reiz und Ihre Anziehungskraft um 100% erhöhen. Eine Schachtel ist genügend. Durchaus unschädlich. Zusendung per Post nach Erhalt des Preises von 3.00 Mk. die Schachtel. Senden Sie Briefumschlag mit Ihrer Adresse ein.  
Fräulein L. Stosik, Berlin-Charlottenburg  
Saltostraße 57

**PERFA**

**Punktuell-Rodenstock**  
Das beste Brillenglas,  
gibt ihrem Auge angenehmes  
scharfes Sehen  
in jeder Blickrichtung!  
Bei allen Optikern!

„Herr Ober, bitte einen Likör“  
„Mein Herr, Sie verlangen  
Likör, sagen Sie lieber BOLS“

**BOLS**

# REISE- UND BÄDERANZEIGER

Kur- und Mineralbäder, Oberbayern, Harz, Thüringen, Riesengebirge, Erzgebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien. Die Reihenfolge gibt keinerlei Anhalt über Rang oder Größe

## KUR- UND MINERALBÄDER

### Bad Elster

Moor, Stahl-, Kohlesäure, Radium-Bäder, Trinkkuren. Glaubersalzzellen, Inhalatorium. Das ganze Jahr geöffnet.

Staatliches Kurhaus-Hotel, 100 Betten. Zentralheizung. Fließendes Wasser. Bäderapparate.

Staatliches Bade-Café und Konditorei. Große Konzerte.

Palast-Hotel Weidner Hof mit Königsvilla mit höchstem Komfort.

Kur-Pension Sachsenhof. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel zur Post. Bestenmohlen.

Hotel Reichsversorger. Zentralheizung. Jahresbetrieb. Fließendes Wasser.

Hotel Deutsches Haus. Angenehmer Aufenthalt. Beste Verpflegung.

Café „Morgenster“. Garten. Künstlerkonzerte.

Kurländerhaus. Ganzjährig geöffnet.

Haus Wigom. Vornehmest Familienheim.

Kurheim „Helene“. Hochherchafflich.

Haus Erika. Vornehm. bestens empfohlen.

### Bad Brambach

Stärkste Radium-Mineralquelle der Welt. Radium-, Trink-, Bades- und Einatmungskuren.

### Bad Lausick

Stärkste Stahlquelle Mitteleuropas. Moor- und Stahlbäder. Luftkurort. Trinkkuren. Jahresbetrieb.

### Bad Nauheim

Villa Charlotte. Sommer und Winter geöffnet.

### Bad Reichenhall

Hotel Vöfeler. Großmaln. Bevorzugte Höhenlage.

### Wiesbaden

Das ganze Jahr voller Betrieb. Deutschlands größtes Heilbad.

Hotel und Badhaus Schwarzer Bock. 200 Betten. Fließendes Wasser.

Edele-Hotel. Modernster Komfort. Prachtige Lage. 120 Zimmer.

### Bad Wildbad

Schwarzwald. Weiberrühmter Kur- und Badeort. Thermalbäder. Alle natürlichen Karmittel.

„Bade-Hotel.“ Mit Thermalbädern. Jeglicher moderner Komfort.

Hotel „Post“. I. Rang. Zentralheizung.

Hotel Pfleiler. „Zum Goldenen Lamm“. Vornehmest bürgerliches Haus. Pension.

### Königsfeld

Badischer Schwarzwald. Gasthof der Brüdergemeine. 100 Betten. Bäder. Zentralheizung.

### Donauesschingen

Solbad und Höhenluftkurort. Hotel „Zum Lamm“. Feinbürgerliches Haus. Zentralheizung.

## OBERBAYERN

### Berchtesgaden

Mit dem Königstsee. Bayerisches Hochseebad. Sole-Kurbad. Alle medizinischen und elektrischen Bäder. Fremdenzimmer. Fließendes Wasser. Zentralheizung.

Hotel Post. Leithaus. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Hotel vier Jahreszeiten. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit.

Leubners Hotel. Vornehmest Hotelpension mit allem Komfort.

Gasthof Vordersee „Zum Türken“. 1000 m Höhe. Zentralheizung.

Park-Hotel. Aufenthalt zu jeder Jahreszeit. Haus Hildenburg. Sonne. freie Höhenlage. Landhaus „Schönblick“. Wintersportgele. Zentralheizung. Pension Hölle Warte. Gemütliches Heim. Pension Berghelm-Omandberg. Vornehmest Haus.

### Garmisch-Partenkirchen

Hotel und Kurhaus Risser See. Idealer Wintersportplatz. Jeglicher Komfort.

Hotel Haus Gibson und Hotel Schönblick. Häuser i. Ranges. Alle neuzeitlichen Annehmlichkeiten.

Kalzenbad, Mineralbad und Kurheim. Schwefel- und Moorbad.

### Prien

Bade- und Luftkurort. Am Chiemesee. Oberbayern. Am Fuße der Alpen.

Hotel Bayerischer Hof. Bestbekanntes Haus. Kurhotel Kampenwand. Erstes Haus, schönste Lage.

Hotel Kronprinz. Gutbürgerliches Haus. Zentralheizung.

## HARZ

### Alexisbad

Hotel Fürstler. Erstes Haus am Platze. Sportgeräte.

### St. Andreasberg

Oberharz, 650 m über dem Meere. Villa Elisabeth. In bevorzugter Lage.

### Ballenstedt

Die Perle des Ostharzes. Idyllische Sommerfrische und Erholungsstätte. Herrliche Waldungen. Sanatorium.

Sanatorium Dr. Rosell. Schönste Waldgebietslage. Beste Einrichtungen. Höchste Leistungen.

Großer Gasthof. Attrennommiertes Haus. Hotel Stadt Bernburg. Feinbürgerlich. Zentralheizung.

### Blankenburg am Harz

Prospekt A durch die Kurverwaltung A.G. Hotel weißer Adler. Neuzeitlich. Garten. Bäder.

### Braunlage

Im sonnigsten Gebirgsteil des Brockengebietes.

Haus Hiltberg. Pension 8 bis 10 Mark. Haus Dümmling. Preise 8 bis 10 Mark.

Hotel Victoria. Pension. Café. Konzert. Sanatorium Dr. Vogeler. Diätkuren. Moorbäder.

Hotel zum Achermann. Haus ersten Danne.

Brauner Hirsler. — Bergkloster. Führende Häuser. Hot. Wasser. Zentralheizung. Bäder.

### Hahnenklee

Hotel Hahnenklee'er Hof. Erstes Haus. Ideales Wintersportgebiet.

Villa Marie. Vornehmest Pensionshaus.

### Bad Harzburg

Gebrätskurort und Solbad mit Kochsalzheilquelle „Kroder“ heilt kranke Nerven und Stoffwechsellkrankheiten.

Palast-Hotel Kaiserhof. Fließendes Wasser. Appartements.

Hotel Siedemann. Ganzjährig. Jeglicher Komfort. Natürl. Sol- und Kohlen säure Bäder.

Haus Schiemm. Fließendes Wasser. Privatbäder.

Bades Hotel. Fließendes Wasser. Hotel Radau. Mit allem Komfort.

### Lauteenthal

Oberharz. Hotel Princess. Caroline. Jahresbetrieb. Gezeiten- und Fichtennadelbäder.

### Mägdesprung im Harz

Kurhaus Nevez. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

## Bad Sachsa

Glanzkurt der Südharzes. Sommerfrische und klimatischer Kurort. Winterkurort. Hotel Raskeller. Gut und reichlich. Kurcald und Konditorei. Mit großem Garten.

### Schiecke

Am Brocken. Der alpine Luftkurort. Hotel Waldfriden. Fließendes Wasser.

Pension Assmann. Zentralheizung. Heuses Hotel und Pension. Das Heim der anguriger. Gesellschaft.

### Torfhaus (Oberharz)

Hotel Wendt u. Walters. Hotel. Idealer Wintersportplatz. Beste Unterkunft und Verpflegung.

### Wenigerode am Harz

Wiener Hof. Bestenmohlen. Zentralheizung.

## ERZGEBIRGE

### Dresden

Hotel Trompeterschönchen. Historische Sehenswürdigkeit. 120 Betten.

Hotel Stadt Weimar. 100 Zimmer. Neuzeitlicher Komfort.

### Oberwiesenthal

Erzgebirge. Café u. Rest. Friedrich. Gute Fremdenzimmer. Jahresbetrieb.

## THÜRINGEN

### Brotdorote

Am Inselberg. 580 m. Höhenluftkurort. Angenehmer Sommer- u. Winteraufenthalt. Preiswerte Unterkunft.

### Friedrichroda (Thür. Wald)

480-710 m ü. d. M. Erstklassig. Wintersportplatz und Winter-Kurort. Rodel- u. Bob-Bahn 7/8 km. Spranngeschleife. Sii-gelände etc.

## RIESENGEBIRGE

### Brückenberg

Hotel Waldhaus Weimar. 35 neuzeitliche Zimmer.

Hotel Deutscher Kaiser, bester Ruf, schönste Lage.

Hotel Franzenshöh, schöne Aussicht, mäßige Preise.

### Hernsdorf (Kynast)

Teiles Hotel, gut bürgerlich, zentrale Gebirgslage. Mietkraftwagen.

### Oberkrummhölle

Pension und Konditorei Concordia. Hotel goldener Frieden, führendes Haus Garazen.

### Schreiberhau

Riesengebirge. 500 bis 900 m. d. Meere. Sanatorium Hochelita. Individuelle klinische Behandlung.

Haus Vierländer. Am Kurpark. schönste Lage.

Hotel Insephenhölle Waldhotel Fremdenheim du Bols, erstklassig, großer Park.

## SEEBÄDER

### Ostseebad Boltenshagen

Direkt an der See und Tannenwald gelegen. Pension W. Westphal. Modern eingerichtet. Hotel und Pension Ramm. Mitten im Walde.

Hotel und Pension Chur. Qualmann. Neu renoviert.

### Heringdorf

Sol- und Seebad. Klimatischer Luft-, Seemund Walkkurt. Drei Ständen von Berlin. Kurhotel „Quitzsamm“. 85 Zimmer. Moderner Komfort.

Lindemanns Hotel. Das ganze Jahr geöffnet.

### Travemünde

Das beliebte Seebad. Vorzügliche Bäder-einrichtungen. Beste Wohnverhältnisse. Kurkonzerte. Sport.

## ÖSTERREICH

### Bad Gastein

Hotel Straubinger und Austria. 220 Zimmer. Thermalbäder. Fließendes Wasser.

Grand-Hotel „Gastinger Hof“. I. Ranges. Thermalbäder. Café.

Kurhaus Villa Regina. Thermalbäder. Fließendes Wasser.

Kurhaus-Café „Spionhofer“. Am Wasser.

Hotel Savoy. Ganzjährig. Zentralheizung. Fließendes Wasser.

Parkhotel Bellevue. vornehm. ganzjährig. Zentralheizung.

Hotel „Goldene Sonne“. Jeder Komfort.

### Igls bei Innsbruck

900 m ü. d. M. Kurheim Schlad Igls. Be- hüt. deutsch. Haus. Wintersport und Winterkur.

## SCHWEIZ

### Arosa

Schweiz. Graubünden. 1600 m ü. d. Meere. Hotel des Alpes. Altkommiss Familienhaus. Sanatorium Arosa. Hellasstalt für Lungenkrankeiten.

Sanatorium Villa Dr. Herwig. Für Leicht-lungenkranke.

Grand Hotel Arosa. Sanatorium für Mittel-stand.

Hotels Arosa-Kim und Waldhaus Arosa. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bellevue. Bestenmohlen. Ideale Lage.

Kurhaus Sarlev. Idealer Aufenthalt.

Excelsior-Hotel. Vornehmestes Haus am Platze.

Seehof. Bestbekanntes Familien- und Sport-hotel.

### Basel

Grand Hotel Victoria und National I. Ranges mit Zentralheizung.

Grand Hotel und Hotel Eitel. Familien-hotel i. Ranges. Fließendes Wasser.

Hotel Kraft am Rhein. Moderner Komfort.

### Chur

Hotel Steinhof. Das ganze Jahr geöffnet.

### Davos

1560 bis 1860 m ü. d. Meere. Klimatischer Jahres-Kurort. Sportplatz.

Hotel Curhaus Davos. 250 Betten. 100 Süd-zimmer.

Hotel Pension Eisenberg. Preisunterpreis von Frs. 12.— an.

Park-Sanatorium. Eigener Kurpark und Wald.

Spaer-Hotel Rhäda. Negester Komfort.

Sanatorium Schattalp-Davos für Lungenkranke. Modernster Komfort.

Neues Sanatorium. Für Tuberkulose.

Sans-Soncl. Fließendes Wasser. Südzimmer.

Pension Villa Collina. Privatbäder. Zentralheizung.

### Lugano

Das Sonnenland.

Adler-Hotel und Erika-Schwelzerhof. Fließendes Wasser.

Cadenario Kurhaus. Nach Lahmann. Jahres-betrieb.

Sanatorium Monte Bré. (System Dr. Lah-mann.) Jahresbetrieb.

Grand Hotel Splendide. Am See. Das ganze Jahr offen.

Hotel Bellevue au Lac. Warm- und Kalt-wasser.

Hotel Fédéral. Fließendes Wasser. Bäder.

Hotel Bristol. 100 Betten. Fließendes Wasser.

Continental-Hotel. Erbhöhe Lage. Freie Rundsicht.

Hotel Gerber. Ruhige Lage. Garten.

50 Betten.

Hotel Meiser. Ruhige Lage. Fließendes Wasser.

Hotel Esplanade-Ceresio. Schönste Lage.

Hotel Pension Millier. Moderner Komfort.

# REISE- UND BÄDERANZEIGER

Oberbayern, Harz, Erzgebirge, Thüringen, Riesengebirge, Seebäder, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Italien

Hotel du Lac Seehof. Direkt am See.  
Hotel Walter. Am See. Komfortabel.  
Hotel Weißes Kreuz. Neubau. 100 Betten.  
Aussichtreiche Lage. Aller Komfort.  
Mäßige Preise.  
Grand and Palasthotel allerersten Ranges.  
Hotel Pension Zweifel am Bahnhof.

## LuZern

Hotel St. Gotthard-Terminus. Privatbad.  
Fließendes Wasser  
Montreux  
Genfer See.  
Insitution des Essarts. Pension für junge  
Mädchen. Komfortabel.

## St. Moritz

2. Olympische Spiele 11.-19. Februar 1928  
Hotel Stiefbach.  
Hotel Caspar Badrutt. Vornehmes Haus.  
Hotel Bellevue au Lac.  
Hotel Belvedere. Fließendes Wasser  
Hotel Colander. Schöne Lage.  
Pontresina

Grand Hotel Roseg. Erstklassiges Familien-  
Hotel.  
Hotel Schwellzherhof. Sommer- und Winter-  
betrieb  
Rosatsch Hotel. Modern eingerichtetes Haus.

## ITALIEN

### Abbazia

Hotel Quisisana. Hotel Eden. Moderner  
Komfort.  
Palast-Hotel. Feinste Wiener Küche.  
Hotel Augustz. Wiener Küche.  
Pension Lederer. zutbürgerliche Pension  
am Kurpark.  
Kuranstalten Dr. Lakatos: Neues Kurhaus.  
Villa Jeannelle. Modernst. eingerichtet.  
Pension Maria Zawojski. Herrliche Zimmer.  
Hotel Continental e Marino. Aller Komfort.

### Abbazia-Laurana

Hotel Regina. Hotel Quasero. Grand Hotel  
Häuser allerersten Ranges  
Iris. Neu eingerichtet. Fließendes Wasser.  
Pension Regina. Haus ersten Ranges.  
Pension „Beauregard“. Direkt am Strand

### Bordighera

(Italienische Riviera)  
Grand-Hotel Cap Anzeiglo. Erstklassig.  
mod. Komfort.  
Grand-Hotel du Parc. Jeglicher mod. Kom-  
fort.  
Hotel Continental. Erstklass. Familienhaus.  
mod. Komfort.

In allen diesen Hotels und Pensionen fließt die „Jugend“ zur Lektüre auf.

## Bozen

Hotel Schgraffler. Moderner Komfort.

### Gries bei Bozen

Hotel Badl. Eigenbauweise. Fließendes  
Wasser.  
Pension Astoria. Herrliche Lage.  
Hotel Austria. I. Ranges. Moderner Kom-  
fort.  
Sanatorium Grieserhof. Lehrzuchtetrieb

Pension Quisisana. Pension von 35 L. an.

### Malcesine

Hotel Italia. Bäder. Fließendes Wasser  
Grand Hotel Malcesine. Ruhige Lage.

### Meran

Südtiroler Trauben- & Luftkurort. Sonniges  
Klima. Moderne Karmittel. Jeder Komfort.  
Bavaria-Hotel. In großem Palmengarten.  
Fließendes Wasser.  
Hotel Ritz und Pension. Fließendes Wasser.  
Pension Haupt. Altrenommiert.  
Glenhof. Zentralheizung. Fließend. Wasser.  
Pension Fachsenor. Im eigenen Park.  
Hotel Regina. Fließendes Wasser.  
Hotel und Pension Windsor. I. Ranges.  
Schloß Labers. Schloßhotel am Walde.  
Sanatorium Martinsbrunn. Moderne Heil-  
belle. Großer Park.

Sanatorium Hungaria. Für Tuberkulose  
Therapie

Hotel Flastermünz. Vornehmes Familienhaus

### Santa Margherita (Rapallo)

Imperial-Palace. absolut erstklass. Jahres-  
betrieb.

### St. Remo

Hotel Miramare-Continental-Palace. Erst-  
klassig. direkt am Meere

### Lido-Venedig

Der schönste Strand der Welt!  
Hotel Eden, einziges deutsches Lido-Hotel  
Fließendes Wasser.  
Excelsior Pallace Hotel, Luxushaus.  
Grand Hotel des Bains. Allerersten Ranges.  
Grand Hotel Lido. Aussicht auf Venedig  
Hotel Villa Regina. Exkl. Eigenheim!

## BRASIILIEN

### Rio de Janeiro

Hotel Central. Besitzerin: Martha Nieder-  
herzer. Direktor: H. Assinger. Haus  
ersten Ranges. Herrliche Lage am Meer.  
ebenüber dem Badestrand.

## WEIHNACHTSRUHE

Sei willkommen Weihnachtspause!  
Weils und Fmdwärts zog nach Hause  
Der Cepreff bequim und schnell  
M. d. K. und M. d. P.

Während milde Stofken fallen  
Schwebt der Friede in des Hallen,  
Wo man sonst herumrannt  
Und sich geob verbringt.

Und dem Volk hier für drei Wochen  
Seine Seele auf zu tochen,  
Weil sie — ohne Protokol —  
Ja nicht weiß, wie sie soll.

Leicht kann man dabei erwägen:  
Schweiget an den Weihnachtstagen  
In der Hauptstadt das Gequats,  
Dann ist auch „in terra“ pax!  
J. A. S.

## LAFONTAINE / ERGÖTZLICHE GESCHICHTEN

mit 12 Wiedergaben nach  
Kupfern von Ch. Eisen  
in Halbleinen Mk. 3.—

\*

Von dem kleinen Pracht-  
werk, das längere Zeit auf  
dem Büchermarkt fehlte,  
erschien soeben das  
5. u. 6. Tausend

\*



Der Dürerbund schreibt:  
Geistreiche ironische dem  
Thema Liebe und Ehe ge-  
widmete Novellen  
Das hübsche Buch ist mit  
12 ungemein reizvollen  
Kupfern von Ch. Eisen  
stilvoll ausgestattet

\*

G. HIRTH'S VERLAG NACHF. (RICHARD PFLAUM A. G.) MÜNCHEN, HERRNSTR. 2-10



Alles feiert Weihnachten zu Hause,



nur die Franzosen und Italiener gehen an die Riviera.